SPORT

Dreiers Plan geht nach der Pause auf

Fußball. Ärgster Verfolger von Spitzenreiter TuS Garbsen ist und bleibt das Team des TSV Kolenfeld. Mit einem 3:0 (0:0)-Heimsieg über den TSV Godshorn II haben die Wunstorfer ihren zweiten Tabellenplatz in der Bezirksliga 4 eindrucksvoll untermauert.

Godshorns Serkan Önver hatte eine Großchance zur Führung auf dem Fuß. Ansonsten spielten die Platzherren durchweg überlegen auf, fanden aber zunächst keine Mittel und Wege, die stabile Defensive des Gegners zu knacken. Es gab kaum mal ein Durchkommen für die angriffslustigen Kolenfelder um Kapitän Robin Ullmann, nur zwei zwingende Chancen sprangen bis zur Pause heraus: Stürmer Oliver Haßlöcher und Jan Scholz verfehlten jedoch knapp. „Godshorn hat gut verteidigt. Aber es war eine Frage der Zeit, bis das erlösende erste Tor fallen würde“, sagte Kolenfelds Spielertrainer Steffen Dreier, der in der Halbzeit taktisch umstellte.

Dreiers Plan, mehr Breite ins Spiel zu bringen und dadurch Räume zu schaffen, ging auf: Haßlöcher erzielte nach einer Ecke von Ullmann den Führungstreffer (48. Minute). Eine schöne Kombination – erneut über Ullmann – schloss Henry Palm zum 2:0 ab (71.). Deniz Aycicek erhöhte per Elfmeter, nachdem er selbst im Strafraum gefoult worden war (81.). Ein Extralob zollte Dreier Verteidiger Nick Pape, der ab der 40. Minute den verletzten Fabian Sack ersetzt hatte. „Er hat ein super Spiel abgeliefert, richtig stark.“

„Insbesondere in der ersten Hälfte haben wir sehr diszipliniert gegen den Ball gearbeitet“, stellte Gäste-Trainer Amir Jusufovic zufrieden fest. Allerdings gäbe es unterm Strich nichts dran zu rütteln, dass es ein verdienter Erfolg für Kolenfeld sei. „Das Ergebnis geht in Ordnung.“ *nic*

TSV Kolenfeld: Sbrisny – Janthoon, McGuinness, Sack (40. Pape), Tautz – Grondey (83. Boser) – Scholz (56. Kölln), Ullmann, Aycicek, Palm – Haßlöcher (75. Nölke)

TSV-Joker Lyapin trifft doppelt

Fußball. Sieben Punkte aus den vergangenen drei Spielen – und schon sieht die rot-weiße Fußballwelt wieder rosig aus. Die A-Junioren des TSV Havelse dürfen jetzt dank des 3:1 (0:1)-Heimerfolgs über den JFV Nordwest zumindest mit einem Auge auf die Tabellenspitze der Regionalliga schielen. „Die Bessere von zwei guten Mannschaften hat heute gewonnen“, sagte TSV-Trainer Roberto Cerro .

Die Gäste aus Oldenburg spielten in der Anfangsphase überlegen auf, JFV-Akteur Marcel Rassmann sorgte für die Führung (7. Minute). Doch nach etwa 20 Minuten wendete sich das Blatt. Fortan entwickelte sich eine ausgeglichene Partie auf hohem Niveau mit leichten Vorteilen für die die Gastgeber. Amoro Diedhiou egalisierte per Strafstoß, vorausgegangen war ein Foul an Fynn Abeling (48.). Dass Cerro kurz vor Schluss beim Stande von 1:1 mit Daniel Lyapin einen Stürmer einwechselte, zeigt(e) die Marschrichtung: Alles auf Sieg. Lyapin war es denn auch, der das 2:1 erzielte (87.) und sogar noch einen weiteren Treffer zum 3:1 draufsetzte (90.+6). „Wir wollten unbedingt gewinnen, die Jubeltraube der Jungs nach dem Abpfiff war ein schönes Bild“, sagte Cerro. *nic*

Ab durch die Mitte: MTV-Spieler Thorben Buhre setzt sich am Kreis durch und kommt frei zum Wurf. FOTOS: MICHAEL PLÜMER

Der Spitzenreiter demonstriert Stärke

Mit einer Galavorstellung gewinnt Oberliga-Primus MTV Großenheidorn mit 30:21 beim Lehrter SV

Von Uwe Serreck

Handball. Die Männer des MTV Großenheidorn bleiben das Maß aller Dinge in der Oberliga. Im Spitzenspiel beim Lehrter SV triumphierte die Mannschaft von Trainer Stephan Lux mit 30:21 (16:13). Obwohl mit Julius Bausch, Sven Bretz, Florian Degner, Phil Hornke und Jonathan Semisch gleich fünf Stammspieler ausfielen, war es eine Demonstration der Stärke des Tabellenführers.

Schon lange vor Spielende wurde auf der Heidorner Bank gescherzt. „Ab der 50. Minute hatte ich keine Zweifel mehr, dass wir gewinnen“, sagte Lux. Nachdem Niklas Hermann zum 29:18 (55. Minute) getroffen hatte, holte er die Stammkräfte vom Feld. Kevin Ströh, Bastian Weiß und Maurice Nolte konnten ihre Freude nicht verbergen, als sie mit den Spielern auf der Bank abklatschten. Die A-Jugendlichen Melvin Flöricke, Hannes Liecker und Felix Schmidt kamen ins MTV-Team und durften Oberligaluft schnuppern. Liecker gelang mit der Schlusssirene fast sogar sein erstes Tor bei den Männern. „Es war schön, die Jungs bringen zu können. Das sollte motivieren“, freute sich Lux.

Angesichts der personellen Ausfälle unter der Woche musste er sich wieder etwas einfallen lassen und hatte mit der 5:1-Abwehr mit Nolte auf der Spitze die richtige Idee. „Ich denke, wir waren sehr gut vorbereitet auf das, was Lehrte spielt. Mit der offensiven Variante wollten wir die Kreuzbewegungen wegnehmen“, erklärte der MTV Trainer.

Nicht zu stoppen: Maurice Nolte (rechts) behauptet sich gegen die Lehrter Jan Schulze und Thomas Bergmann.

In eigenem Ballbesitz bewies seine Mannschaft Geduld und machte im Verlauf der 60 Minuten kaum technische Fehler – ein weiterer Schlüssel zum Sieg. Vor allem über die Abwehrmitte zeigten sich die Gastgeber sehr anfällig, sodass der MTV seinen Kreisläufer Kevin Ströh in Szene setzen konnte, der oft nur per Foul zu stoppen war. Dass Lehrte in Unterzahl stets auf den Torhüter verzichtete, nutzte MTV-Keeper Szymon Wagner mit einem Wurf ins leere Tor zum 6:4 (11.).

Mit einer Zeitstrafe gegen Ströh kam jedoch ein Bruch ins Spiel der Gäste, den Lehrte zum 10:8 (18.) nutzte. Dass Spiel wurde nun hektisch. Zunächst übersahen die in der ersten Hälfte nicht souveränen Schiedsrichter, dass Lehrtes Florian Kahl nach einem Blockversuch mit dem Ball ins Aus rutschte, dann unterlief MTV-Torwart René Schröpfer – er sollte für den bis dahin unglücklichen Wagner kommen – ein Wechselfehler, weil er an der falschen Stelle aufs Feld lief. Es folgten lange Diskussionen und eine doppelte Unterzahl für die Gäste.

Die war jedoch eine Art Weckruf. Erst klaute Nolte den Ball und verwandelte den Gegenstoß, dann ermöglichte der zurückgekehrte Wagner mit einer Glanzparade das 10:10 (19.) durch Weiß. Es folgten drei blitzsaubere Tore von Rechtshänder Jakob Appel auf Rechtsaußen. Mit 16:13 für Großenheidorn ging es in die Pause.

Nach Wiederanpfiff rückte Torhüter Wagner, der jetzt nahtlos an die starke Leistung gegen Hameln anknüpfte, immer mehr in den Mittelpunkt. Nolte erhöhe auf 19:14 (36.). „Wir hätten uns dann früher absetzen müssen“, ärgerte sich Lux über vergebene Topchancen von Appel und Nolte. Seine Mannschaft blieb aber auch nach dem 16:20 (42.) ruhig und machte mit einem 6:0-Lauf alles klar.

Für die starke Leistung gab Lux seinem Team zwei Tage trainingsfrei. Am Donnerstag beginnt dann die Vorbereitung auf das Spitzenspiel am 30. Oktober gegen den Topfavorit SF Söhre.

MTV Großenheidorn: Schröpfer, Wagner (1 Tor) – Weiß (9/6 Siebenmeter), Nolte (6), Appel, Ströh (beide 4), Hermann (3), Buhre , Mika Ritter, Liecker (alle 1), Luca Ritter, Flöricke, Herschel, Schmidt

Schockstarre kostet Shooters den Sieg

Die Neustädter Regionalliga-Basketballer geben deutlichen Vorsprung aus der Hand und verlieren bei RW Cuxhaven mit 70:75

Basketball. „Ich sehe keinen Grund, warum wir dieses Spiel hätten verlieren sollen. Aber am Ende hatten wir fünf Punkte weniger als der Gegner. Ich bin total bedient“, sagte Lars Buss. Mit seinen Spielern der TSV Neustadt temps Shooters verlor der Trainer das Verfolgerduell der 1. Regionalliga bei RW Cuxhaven mit 70:75 (35:369) und musste den Sprung auf Platz drei vorerst zu den Akten legen. „Selten habe ich mich nach einer Niederlage so schlecht gefühlt. Denn diese war total unnötig“, sagte der Neustädter Coach.

Die erste Halbzeit war noch ausgeglichen. Weder die 20:15-Führung der Shooters, noch der 34:27-Vorsprung der Gastgeber hatte lange Bestand, immer wieder konterte die jeweils andere Mannschaft.

Nach dem 35:36-Pausen-Rückstand der Shooters begann die Partie fast wieder bei Null – und die Neustädter hatten den besseren Start ins dritte Viertel. Per Dreier schoss Rishi Kakad sein Team mit 45:43 in Front, danach bauten die Shooters ihren Vorsprung bis auf 54:48 aus. Trotz einer Serie von Freiwürfen gegen die Neustädter retteten diese dank eines Dreiers von Dyon Doekhi wenige Sekunden vor dem Ende des dritten Viertels einen 59:54-Vorsprung in die kurze Pause.

> „Es ist mir völlig unerklärlich, wieso wir danach komplett den Faden verloren haben. Wir hatten das Spiel unter Kontrolle und hätten es einfach nur zu Ende spielen müssen.“
>
> **Lars Buss,** Trainer des TSV Neustadt

Nur kurz danach ließen Brandon McLean, mit 23 Punkten und elf Rebounds bester Neustädter an diesem Tag, Jan-Luca Köster und Kakad drei Dreier am Stück folgen. Beim 68:57 sah es so aus, als hätten die Shooters den Gegner am Boden. Die Musik in der Rundturnhalle an der Beethovenallee machten die Neustädter.

„Es ist mir völlig unerklärlich, wieso wir danach komplett den Faden verloren haben. Wir hatten das Spiel unter Kontrolle und hätten es einfach nur zu Ende spielen müssen“, sagte Buss. Doch drei Ballverluste in Folge, Konter und Körbe der Cuxhavener oder Freiwürfe der Rot-Weißen drehten das Spiel. „Auch die Zuschauer haben wir damit zurückgeholt“, sagte Buss. Bis eine Minute vor dem Ende verteidigten sie noch einen Minivorsprung – bis Cuxhavens Kapitän Deon McDuffie mit zwei Dreiern in Folge zum 70:70 ausglich. Die folgende Schockstarre der Shooters nutzten die Gastgeber zu ihren weiteren, entscheidenden fünf Punkten.

„So ein Sieg macht natürlich besonders Spaß, weil die Shooters das Spiel lange in ihrer Hand hatten und wir es noch drehen konnten. Aber Skrupel hatte ich gegen mein altes Team nicht“, sagte der ehemalige TSV-Spieler Marc Klesper, der mit den beiden letzten Punkten des Spiels den Erfolg für die Gastgeber perfekt machte.

Da kriegst du die Motten: Shooters-Trainer Lars Buss lässt seinem Ärger freien Lauf. FOTO: CHRISTIAN HANKE

Seinem Ex-Coach Buss hatte er damit das Wochenende gehörig verdorben. „Ich bin mit meiner Familie nach Cuxhaven gefahren, weil wir an der Nordsee noch ein schönes Wochenende verbringen wollten“, sagte Buss. Doch seine Laune war nach der Partie auf dem Tiefpunkt.

TSV Neustadt: McLean (23 Punkte), Doekhi (14), Kakad (13), Obiango (6), Galiano, Radtke (beide 4), Köster, Bonfis, Teichert (je 3), Müller, Bause, Hennig